



Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum (Foto: Björn Chilian / DBM)

- Einladung zu einem Treffen der WBG in Coburg und Heldburg am 16.–18.10.2026
- Protokoll der Mitgliederversammlung auf der WBG-Jahrestagung 2026
- Zum Tod von Jean Mesqui (Thomas Biller)
- 10 Jahre Deutsches Burgenmuseum
- Tagung „Se chauffer au château du Xe au XVIIIe siècle“
- **Subskription:** Château-Gaillard – die Burg des Richard Löwenherz und ihre Eroberung (Forschungen zu Burgen und Schlössern, Sonderband 8)
- Bemerkungen zu Burgen 11 – Negova (Negau) in Slowenien

Treffen der WBG in Coburg und Heldburg am 16.–18.10.20

Vom 16.–18. Oktober 2026 bietet die Wartburg-Gesellschaft eine zweitägige Besichtigung der neuen Baubefunde der Veste Coburg sowie der Sonderausstellung zu Georg II. in der Veste Heldburg und eine Besichtigung der Ruine Straufhain bei Heldburg an. Anreise ist am Freitag, 16.10., Übernachtungen (2 Nächte) in Coburg. Am 17.10. Fahrt zur Heldburg und nach Straufhain, am 18.10. Vormittags Besichtigung der Veste Coburg, Rückfahrt ab 15.00. Die Anreise sollte auch mit der Bahn möglich sein, je nach Anmeldezahl werden wir einen Bus oder mehrere PKWs zur Fahrt nach Heldburg organisieren.

Vor Ort gibt es geführte Rundgänge von Dr. Niels Fleck (Kunstsammlungen Veste Coburg), Vanessa Schmitt (Deutsches Burgenmuseum) und G.U. Großmann (Heldburg und Straufhain, letzteres mit Unterlagen des leider verhinderten B. Rudolph).

Kosten sollten nur geringe entstehen: Eintritt in Coburg 5,-- (Sondertarif für uns), eventuell noch eine Pauschale für Mittagsimbiss (der noch geplant werden muss).

Guido von Büren / G. Ulrich Großmann

Hotelempfehlung: Coburg, Hotel dormero – Romantikhôtel Goldene Traube, Anmeldung s. Internet (Te. 09561 8760)

oder

Hotel Hahnemühle (Tel. 01556 0153340).

Beide Hotels liegen am Rande der Altstadt.

Anmeldung zur Teilnahme per email an GvBueren@juelich.de oder g.u.grossmann@gnm.de

Protokoll der Mitgliederversammlung

der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V. am 16. April 2026, 19.30 Uhr, in Slangenburg (NL)

Protokoll: Anja Grebe

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorstandes (inkl. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer)
3. Entlastung des Vorstandes für 2025
4. Künftige Tagungen, Exkursionen und Publikationen
5. Internetpräsenz und Internetveranstaltungen
6. Bericht zur Entwicklung des Deutschen Burgenmuseums
7. Sonstiges

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der 1. Vorsitzende Guido von Büren (im Folgenden: GvB) begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste um 19:39 Uhr. Er stellt fest, dass die Tagesordnung (im Folgenden: TO) fristgerecht verschickt wurde. Es liegen keine Ergänzungen zur TO vor.

Gedenken an verstorbene Mitglieder: Die Anwesenden erheben sich für ein kurzes Gedenken an Wolfgang Schwabenicky.

2. Bericht des Vorstandes (inkl. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer)

Jahrestagung 2025: GvB berichtet über die sehr gut besuchte Jahrestagung vom 1.–4. Mai 2025 in Spiez (CH) zum Thema „Große Türme – Haupttürme, Bergfriede, Wohntürme,

Donjons, Keeps, grosses tours oder tours maîtresses“, die in Kooperation mit der Universität Bern, dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern, dem Schlossmuseum Spiez und dem Schweizerischen Burgenverein veranstaltet wurde. Der Vorsitzende dankt dem Vorstandsmitglied Armand Baeriswyl für die hervorragende Organisation. Es konnten drei neue Mitglieder während der Tagung gewonnen werden.

Rundbrief: Der Rundbrief erscheint weiter als PDF-Version. Er wird künftig über eine neu eingerichtete Newsletter-Funktion über die Homepage verschickt in etwas anderem Design, aber weiterhin als PDF downloadbar. GvB bittet, die Meldungen der E-Mail-Adressen aktuell zu halten.

Publikationen – „Blaue Reihe“: Der Reihenherausgeber G. Ulrich Großmann berichtet zu zwei Neuerscheinungen mit den Führern zu Burg Lichtenberg (Baden-Württemberg) und der Veste Coburg (Bayern), jeweils mit neuen Forschungen. Beide Hefte sind zum Tagungssonderpreis zu erwerben. Damit sind bislang insgesamt 36 Hefte erschienen. In Vorbereitung: Schloss Burgk (Thüringen).

Abschließend dankt GvB dem gesamten Vorstandsteam für seine ehrenamtliche Tätigkeit im vergangenen Berichtsjahr.

Kassenbericht 2025 (Andreas Volkert):

31.12.2024	6.147,35 €
Einnahmen gesamt:	25.877,30 €
Ausgaben gesamt:	19.729,95 €
31.12.2025	22.752,40 €

2025 war ein geringes Geschäftsaufkommen zu verzeichnen, da die Tagung in Spiez weitgehend direkt über das Organisationsteam von Spiez abgewickelt wurde, zudem erschien 2025 kein Tagungsband. Daher lag mit Ende 2025 ein erfreulich hoher Kassenstand von 22.722,00 Euro vor. An Ausgaben fiel eine leichte Erhöhung der Internetkosten durch die neue Newsletter-Funktion an. Auf der Einnahmen-Seite gab es, abgesehen von den Mitgliedsbeiträgen, kaum Buchungen, da der Buchverkauf rückläufig war und der Buchverkauf bei der Tagung Spiez direkt mit den Tagungskosten verrechnet wurde und daher im Kassenbericht nicht aufscheint.

Bericht der Kassenprüfer (Elmar Alshut): Die Prüfung erfolgte am 15.4.2026 durch den 1. Kassenprüfer Elmar Alshut. Alle Belege lagen vor, kleinere sachbezogene Nachfragen wurden ausreichend beantwortet. Der Kassenprüfer attestierte dem Vorstand eine nachvollziehbare Rechnungsführung, alle Ausgaben sind satzungsbezogen erfolgt.

3. Entlastung des Vorstandes für 2025

Der 1. Kassenprüfer stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands.

GvB bringt den Entlastungsantrag zur Abstimmung (per Handzeichen): Einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende dankt der Mitgliederversammlung für das Vertrauen.

4. Künftige Tagungen, Exkursionen und Publikationen

Jahrestagung 2027: GvB kündigt an, dass die nächste Jahrestagung 6.–9. Mai 2027 in Lütjenburg (Schleswig-Holstein) stattfinden wird. Es handelt sich um eine Kooperation mit dem Historischen Seminar der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Abt. Regionalgeschichte (Prof. Dr. Oliver Auge), der Uniwersytet Szczeciński, Instytut Historyczny (Prof. US Dr. hab. Felix Biermann), der Aarhus University, Medieval and Early Modern Archaeology (Dr. Rainer Atzbach) und der Gesellschaft der Freunde der mittelalterlichen Burg in Lütjenburg e.V. Als Tagungsthema wurde anknüpfend an den Tagungsort „Turmhügelburgen in Europa – Befund, Rekonstruktion und Verlebendigung“ (Arbeitstitel) gewählt. Es handelt sich um die erste Veranstaltung im neuen Tagungszentrum in Lütjenburg, das Tagungsort wird gratis zur Verfügung stehen. Vorreservierung in einem örtlichen Hotel werden durch den Vorstand im Anschluss an die Jahrestagung 2026 vorgenommen. Das Call for Papers ist in Ausarbeitung und soll über die Homepage und den Rundbrief veröffentlicht werden.

Weitere künftige Tagungen: GvB berichtet, dass ein Angebot des Rudolstädter Arbeitskreises zur Residenzkultur e.V. vorliegt, eine gemeinsame Tagung durchzuführen, das Angebot wird momentan durch den Vorstand beraten.

Jahrestagung 2028ff.: Es liegt ein Angebot des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine für eine Kooperation im Rahmen des Tags der Landesgeschichte vor. Das Angebot und ggf. weitere Kooperationen werden noch im Vorstand beraten.

Publikationen in Planung: GvB kündigt als Neuerscheinung 2026 den Tagungsband zur Jahrestagung 2023 in Aachen zum Thema „Palatium“ an. Die Arbeiten hierzu befinden sich in der Endphase, derzeit ist eine Drucklegung Ende April/Anfang Mai geplant mit Erscheinen im Juni 2026. Der Versand soll noch vor der Sommerpause erfolgen. Für den Band konnte eine Druckkostenförderung der Fritz-Thyssen-Stiftung eingeworben werden.

Weitere Tagungsbände in der Reihe „Forschungen zu Burgen und Schlössern“:

Band 23: Marienburg

Band 25: Burgen in Thüringen, UG berichtet, aktuelle Problem Zuschüsse Land, weitere Finanzierung gesucht; Beiträge liegen vor, erste Redaktion erfolgt

Band 26: Große Türme, AB berichtet; weitgehende Finanzierung als Jahresband CH Burgenverein; ¾ Beiträge liegen vor, Redaktion im Herbst

Geplanter Sonderband 8: Thomas Biller zu Château-Gaillard; TB berichtet kurz zum Inhalt: neue Forschungen zu Baugeschichte und Belagerung der Burg, der Text ist fertiggestellt; aktuell Finanzierungsbemühungen, auch über Institutionen in Frankreich

5. Internetpräsenz, Internetveranstaltungen

Internetpräsenz: GvB berichtet zu neuem Newsletter-Tool für den Rundbrief sowie für kurzfristige Ankündigungen z.B. rasche Verbreitung CfP; Procedere: Meldung von News an Vorstand, Versand via Newsletter durch Vorstand

Internettage: voraussichtlich Herbst 2026 Online-Tagung „Burgen- und Schlossmodelle“ (Termin steht noch nicht fest).

6. Deutsches Burgenmuseum

UG führt ein und berichtet zu den Tätigkeiten des mit Ende 2025 ausgeschiedenen Leiters PD Dr. Wilfried Keil im Berichtszeitraum.

Vanessa Schmitt (Volontärin) berichtet zu aktuellen und künftigen Aktivitäten:

Sonderausstellung 1.3.26–3.1.27: Anlass 200. Geburtstag Georg II., Rolle Bauherr/Umbau Heldburg, Ausstellung ist Ergebnis einer Spurensuche zu historischen Raumaufnahmen, Schriftquellen und Objekten zu den Umgestaltungsmaßnahmen Georgs II., neuen Forschungen u. a. zu Fragmenten ehemaliger Möbel, beteiligte Künstler und Firmen, Ergebnissen Archivrecherchen, Verbleib Fragmente, aber illustriert auch Verluste.

Die Ausstellung thematisiert auch die Rolle seiner Gattin Freifrau Helene; Fr. Schmitt präsentiert via Folien einen Rundgang durch die Ausstellungsräume: weitgehend Integration in Dauerausstellung, Hauptelement Infostelen mit historischen Raumaufnahmen (erstellt in Kooperation mit Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, die auch die Finanzierung der Infostelen übernommen hat), Infostelen sollen nach Ende Sonderausstellung in den Räumen verbleiben (Verweis auf Nachhaltigkeit Ausstellungen).

Vorschau: 2027: Geplant ist eine Sonderausstellung zum Thema „Baden/Hygiene“

(Arbeitstitel; anknüpfend an historische Baderäume im Untergeschoss Französischer Bau);

2028: Geplant ist eine Sonderausstellung zum Thema „Albrecht Dürer und die Burgen“

(Arbeitstitel), weitere Aktivitäten: weitere Einrichtung Bibliotheksbestand Rathausgebäude Hellingen; Integration Teile Bibliothek D. v. Winterfeld = Schenkung Bibliothek Hans Erich Kubach (Anbahnung: W. Keil), hier ist Übersiedlung von Mainz für Juni 2026 geplant.

Ein weiteres Ziel ist die Schaffung und Einrichtung zusätzlicher Räume für die Museumspädagogik.

7. Sonstiges

AB richtet Grüße von Elisabeth Crettaz, die gesundheitsbedingt nicht an der Tagung teilnehmen kann, an die Tagungsteilnehmer_innen aus.

Mitglied Jan Kamphuis: Anregung, Abbildungen bei Tagungsbänden nicht vom Umfang zu begrenzen, da Abbildungen wichtige Informationen enthalten können (vs. reine Illustrationen); er regt zudem grundsätzlich Open Access-Publikationen an und verweist auf neuere Publikationen der Nederlandse Kastelenstudiegroep (<https://www.kastelenstudiegroep.nl>).

Es folgt eine rege Diskussion zu Vor- und Nachteilen von Open Access unter den Anwesenden. Ergebnis: GvB kündigt an, dass sich der Vorstand um einen Vorschlag für die nächste Mitgliederversammlung hinsichtlich einer Open Access-Strategie bemüht; jedes Mitglied ist aufgefordert, sich mit Anregungen einzubringen und hier mitzuarbeiten.

Schließung der Mitgliederversammlung: 20:45 Uhr

Zum Tod von Jean Mesqui

Der unerwartete Tod von Jean Mesqui im Alter von nur 73 Jahren beraubt die Burgenforschung einer ihrer führenden Persönlichkeiten.

Jean Mesqui verfasste nicht nur das Grundlagenwerk der neueren französischen Burgenforschung – „Châteaux et enceintes de la France médiévale“ (2 Bände, 1991–93) –, sondern er hat die Erforschung der französischen Burgen und Stadtbefestigungen seit seiner Monographie über die Stadtbefestigung von Provins (1979) darüber hinaus um gewichtige Studien sowohl zu Regionen – auch des Vorderen Orients – als auch zu Einzelbauten bereichert. Wichtig und bekannt ist etwa sein Band über die „demeures seigneuriales“ der Ile de France (1988), vor Kurzem erschienen noch zwei Bände über Burg und Stadt Montbard (2025). Zahllos waren daneben seine stets die Einordnung und den Überblick suchenden Aufsätze, etwa im „Bulletin monumental“.

Begonnene Studien über Saône in Syrien – die Auswertung von Studien vor Ort, durchgeführt vor der Endphase der syrischen Diktatur – und über Druyes-les-Belles-Fontaines, eines der frühen Kastelle in Frankreich, werden wir nun nicht mehr lesen können. Sein Vortrag über grundlegende Erkenntnisse der französischen Burgenforschung, den er auf der Tagung der Wartburg-Gesellschaft im Mai 2025 in Spiez hielt und der kurz vor der Veröffentlichung steht, erhält so den Charakter einer abschließenden Zusammenfassung zumindest wichtiger Aspekte seines Lebenssthemas.

Jean Mesqui war nicht nur Wissenschaftler, der seine Zeit am sprichwörtlichen Schreibtisch und allein an den Baudenkmalern verbrachte, sondern er förderte in engagierter Weise auch die Kontakte ähnlich Interessierter, unter anderem durch die Mitarbeit in Vereinen und bei der Veranstaltung vieler Tagungen – wie im Vorjahr in Spiez und 2021 in Carcassonne („Fortification et pouvoirs souverains, 1180–1340“). Bei solchen Gelegenheiten boten seine vielfältigen, über Jahrzehnte aufgebauten Kontakte die Basis, um internationale Forscher einzuladen, die bei solchen Anlässen Themen in großer methodischer Breite diskutieren konnten.

Wir werden ihn sehr vermissen!

Thomas Biller

10 Jahre Deutsches Burgenmuseum

Am 8. September 2016 wurde nach mehrjähriger Vorbereitung der erste Abschnitt des Deutschen Burgenmuseums auf der Veste Heldburg eröffnet, er umfasst 2/3 der im Endausbau geplanten Räume. Das zehnjährige Jubiläum dieses Ereignisses wird das Museum mit einem Festakt im Beisein des Thüringischen Ministerpräsidenten Mario Voigt am 8. September 2026 begehen. Die Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft sind dazu herzlich eingeladen (bitte eine Mail senden an: g.u.grossmann@gnm.de).

Bereits 1997 entstand die Idee zu einem Deutschen Burgenmuseum, damals als zunächst spontane Idee für die Nutzung einer leerstehenden bayerischen Burg. Als es um die Konkretisierung eines ersten Konzeptes, aus der Feder von Daniel Burger, ging, bot der Direktor der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Helmut-Eberhard Paulus, die Heldburg als Standort an – die Burg stand leer und bot mit dem viergeschossigen Französischen Bau (einschließlich einer der wenigen erhaltenen Badestuben im Untergeschoss) hervorragende Ausstellungsmöglichkeiten. Das detaillierte Raumkonzept wurde nach 2005, der Bildung des Trägervereins Deutsches Burgenmuseum, durch Anja Grebe erarbeitet, mit Beteiligung etlicher Kolleginnen und Kollegen aus der Wartburg-Gesellschaft. Für die Ausstellungsgestaltung wurde das Büro Häffner & Feulner (Weißenburg) gewonnen.

UG

Subskription: Forschungen zu Burgen und Schlössern, Sonderband 8

Château-Gaillard – die Burg des Richard Löwenherz und ihre Eroberung Bau, Belagerung und Wiederaufbau, 1196–1223

Château-Gaillard an der Seine, das 1196–98 von König Richard I. „Löwenherz“ von England erbaut, aber schon sechs Jahre später von König Philippe II. Auguste von Frankreich belagert und erobert wurde, gehört zu den berühmtesten Burgen überhaupt. Und auch die aufwendige Belagerung 1204, die der Chronist Guilelmus Brito als Augenzeuge bis in Einzelheiten dokumentiert hat, wird in der historischen Literatur oft erwähnt.

Alle modernen Darstellungen sowohl der Burg als auch ihrer Belagerung gehen allerdings auf eine einzige Interpretation zurück, die über anderthalb Jahrhunderte alt ist. Sie wurde 1868 von dem französischen Architekturhistoriker E. E. Viollet-le-Duc publiziert und wegen seines hohen Ansehens bis heute nie ernsthaft diskutiert, obwohl Fachleute verschiedentlich auf Widersprüche zwischen dieser Deutung, dem Bau und der Darstellung des mittelalterlichen Chronisten hingewiesen haben; G. Ulrich Großmann veröffentlichte 2006 als erster Überlegungen dieser Art.

Nachdem bei Besuchen der Burg auch unter Fachleuten der Wartburg-Gesellschaft immer wieder entsprechende Diskussionen entstanden, entschloss sich Thomas Biller 2024, diesen Fragen genauer nachzugehen, und zwar sowohl im Sinne der Bauanalyse – in die auch Forschungsergebnisse des Archäologen Dominique Pitte einfließen –, als auch durch eine Neuinterpretation der Texte des Guilelmus Brito im Abgleich mit den Baubefunden.

Im Ergebnis kann wahrscheinlich gemacht werden, dass keineswegs alle Teile der Ruine schon vom Bau Richards I. 1196–98 stammen, sondern dass vielmehr auf die Zerstörungen 1204 ein Wiederaufbau der Burg folgte, durch den sie – wie der Chronist formulierte – „dreimal besser und stärker als vorher“ wurde, und zwar fraglos im Sinne der „fortification philippienne“, d. h. ganz neuer Formen der Befestigung, die gerade in der Zeit von König Philippe II. Auguste in Frankreich entwickelt wurden und die in der Folge weite Teile Europas beeinflussten.

Das Buch erscheint im Verlag Michael Imhof und wird hier zur Subskription angeboten:

**Subskriptionspreis bei Bestellung bis zum 1.11.2026: € 18,-- (+ Versand;
danach ca. € 29,80).**

Bestellungen bitte per e-mail an den Vorsitzenden GvBueren@juelich.de, unter Angabe der Zustellanschrift. Die Zustellung erfolgt per Post direkt durch den Verlag.

Thomas Biller

Tagung „Se chauffer au château du Xe au XVIIIe siècle“

(„Heizen in der Burg im 10. bis 18. Jahrhundert“)

16.–18. Oktober 2026. 10. internationales Kolloquium des Centre de castellologie de Bourgogne. Château de Pierre de Bresse (Saône-et-Loire). Unter der Leitung von Hervé Mouillebouche und Christian Rémy). Der Tagungsort liegt etwa 270 km von Freiburg entfernt, etwas südlich von Dole bzw. Dijon. Das Thema, dem man sich lange nicht mehr im Überblick gewidmet hat, rechtfertigt die Strecke mit Sicherheit.

Nähere Informationen erteilt das Centre de castellologie de Bourgogne, das übrigens gerade den 8. Band seiner Schriftenreihe, die auf den Tagungen beruht, herausgegeben hat. Ein lohnender Kontakt!

Bemerkungen zu Burgen 11 – Negova (Negau) in Slowenien

Die erstmals wohl im 14. Jahrhundert genannte und rund 15 km südlich von Bad Radkersburg gelegene Burg Negau gehörte anfänglich den Spanheim, ab 1431 der Familie Perneskih und ab 1542 der steiermärkische Familie Trautmannsdorf. Derzeit wird die Burg mit EU-Mitteln saniert, die Fertigstellung wird wohl zur Saison 2027 erfolgen. Die dabei erfolgten Untersuchungen von Farbbefunden, vermutlich auch von Baubefunden, sind bislang unpubliziert.

Die Anlage besteht aus einer vierflügeligen, jedoch unregelmäßigen Kernburg, der eingangsseitig ein Renaissanceriegel vorgelagert ist. Zusammen mit diesem wurde eine neue Ringmauer mit Wehrgängen und Eckbauten im Nordosten, Nordwesten und Südwesten um die Kernburg gelegt (der hintere rechte Eckturm kennzeichnet die Nordspitze der Burg). Im Sockelgeschoss des Eingangsriegels befinden sich seitliche Bastionen, vorgelagert ist diesen nochmals je eine Bastion, im Nordosten (rechts vom Burgtor) mit einer großen Zisterne ausgestattet. Südöstlich ist diesem Baukomplex eine eingeschossige Vorburg mit L-förmigem Grundriss vorgelagert, an einem Portal findet sich die Bezeichnung 1642.



Negova, Kernburg links, vorgelagerter Renaissanceriegel in der Mitte, Vorburg rechts. Norden ist links oben (Foto UG, 2026)

Der Renaissanceriegel vor der Kernburg hat zehn Fensterachsen, der linke bastionsartige Eckbau zwei, der rechte drei Achsen. In den Bau führt eine doppelte Zugbrücke (Fahrter/Pforte) in der 3./4. Fensterachse von rechts. Die Fassade ist also ausgesprochen asymmetrisch. Am Sockelprofil des rechten (nördöstl.) Eckbastionsbaus gibt es eine inschriftliche Baudatierung für diesen Renaissanceflügel: 1568. Der Flügel ist um 1980 ausgebrannt und wurde anschließend mit einem modernen Dachwerk wiederhergestellt. An der Seite zum Zwischenhof hat er zwei überdachte Freitreppen zum Obergeschoss mit einem (heute neuen) Festsaal.

Der Zugang setzt sich hinter dem Renaissanceflügel als Rampe fort und erschließt das Fahrter zur Kernburg in dessen hochsitzenden Erdgeschoss, mit einem Zugbrückentor aus dem 16. Jahrhundert versehen. Die Kernburg hat ein hohes Sockelgeschoss. Der Bereich um sie herum dient im Grunde als Zwinger und ist durch einen rundbogigen befahrbaren Durchlass südlich im Renaissanceriegel erschlossen. Im Hof der Kernburg gibt die moderne Pflasterung (2026) das Fundament eines quadratischen Bergfrieds an, der auf einem historischen Kupferstich der Jahre um 1670/80 von G. M. Vischer (*Topographia Ducatus Stiriae*) zu sehen ist. Die Innenräume der Kernburg sind heute bis auf das Mauerwerk im Sockelbereich ausgeräumt und werden durch Brücken aus Stahl erschlossen, teilweise eine rücksichtslose und substanzfremde Sanierung, bei der leider eine übertriebene Förderung seltsame Blüten zu treiben scheint. Dennoch wird die Burg künftig ein sehenswertes Bauwerk sein und einen Umweg lohnen.

Im Innenhof erweist sich der Nordwestflügel als spätmittelalterlich, er enthält an der linken Seite eine spätgotische Burgkapelle, mit einem vermauerten Maßwerkfenster, das durch den Südwestflügel verdeckt ist. Eine Empore gibt es auf der Nordostseite, ausgerichtet ist die Kapelle nach Nordwesten.

Im Flügel links des Tores (Südostflügel) befinden sich Vorratsräume (Deckenhaken) und querrechteckige Fenster zum Hof, im 2. Raum eine große Zisterne. Im linken/südwestlichen Flügel scheint die Küche gelegen zu haben. Eine Freitreppe der Renaissancezeit führt im Nordwesten ins Obergeschoss und erschließt dort als Arkadengang den Nordwest- und den Nordostflügel. Der Gang endet im östlichen Hofwinkel bei einer geradläufigen Treppe, die einen direkten Zugang vom Burgtor aus ermöglicht (vgl. Kranichberg). Auch am Nordflügel finden sich gotische Baureste.

In der linken hinteren Ecke des Hofes führt ein spitzbogiges Portal in die kreuzrippengewölbte spätgotische Burgkapelle, das Gewände wird z.T. durch den Südwestflügel verdeckt, der folglich jünger ist. Von der Renaissance-Freitreppe zum Arkadengang im Obergeschoss aus gelangt man nach wenigen Stufen auf die Empore der Kapelle, auch dieses Portalgewände ist spätgotisch (15. Jahrhundert). Die Freitreppe führt zum Arkadengang vor dem Nordwest- und dem Nordostflügel. Die Räume im Obergeschoss des Nordwest- und des Nordostflügels gehören im Kern zur spätgotischen Bauphase, dies zeigt sich an einem großen Kreuzstockfenster mit gestäbtem Gewände im Nordostflügel und einem abgefasten Spitzbogenportal, möglich dass sich hier ursprünglich ein großer Saal befand. Allerdings wurden alle Räume im späteren 16. Jahrhundert erneuert und teilweise auch erweitert, nach außen, also zum Zwingerhof hin, haben sie gekuppelte Rundbogenfenster der Renaissance.

Eine nochmalige Renovierung erfuhren einige Räume in der Zeit der Spätrenaissance, vermutlich nach 1605, als das Bauwerk durch eine Belagerung von Osmanen beschädigt worden sein soll. Dieser Epoche entstammen mehrere Kamine.



Nögeva, Innenhof mit Andeutung des Bergfrieds, links Tür zur Kapelle, hinter der 1. Treppenarkade Tür zur Empore. (2026)

Lit.: Piper, Burgenkunde, 3. Aufl. 1912, S. 742 (nur Hinweis auf die früheren Besitzer, v. Winden, seit dem 16. Jahrhundert Trautmannsdorf, und Verweis auf das Topographische Lex. v. Steiermark). Derzeit keine neuere Lit.

Zugänglichkeit: Museum, weitgehend zugänglich (der Abschluss der Kernburg-Restaurierung steht im Spätsommer 2026 bevor)

G. Ulrich Großmann

Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.

Vorstandsadressen:

Ehrenvorsitzender:

- Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/63514, E-Mail: GvBueren@juelich.de

2. Vorsitzender:

- Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, Dr. Mack-Str. 41, 90762 Fürth, Deutschland, Tel. 0049-(0)911/2355470, g.u.grossmann@gnm.de;
zusätzlich auch: ulrich.grossmann@deutschesburgenmuseum.de

Beisitzer:

- Andreas Volkert (Geschäftsführung), Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland. Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle – E-Mail: volkert@wartburg.de
- Prof. Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Brünnenstr. 66, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: 0041-(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Univ.-Prof. Dr. Anja Grebe, Universität für Weiterbildung Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30, A 3500 Krems, Österreich, Tel. 0043-(0)2732/8932566 E-Mail: anja.grebe@donau-uni.ac.at
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhhaeffner@gmx.de
- PD Dr. Christofer Herrmann, Am Bahnhof 10, 35285 Gemünden (Wohra), Deutschland, Email: Chriherr@yahoo.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg: www.deutschesburgenmuseum.de

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr.: Wartburg-Sparkasse (Eisenach),

IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: g.u.grossmann@gnm.de